



Der Bebelzheimer Heimatfreund

Ausgabe 56
März / April 2024

Zur Bebelzheimer Mühlengeschichte

Fünf Fotos von der alten Bebelzheimer Mühle sind in unserem Archiv verwahrt. Nach „neuesten Erkenntnissen“ müsste es in Bebelshem jedoch gleich **drei Mühlen** gegeben haben. Die bekannteste Mühle in der heutigen Brückenstraße, welche in der Umgangssprache auch heute noch als „**Mühlengasse**“ bezeichnet wird, ist dokumentiert und in verschiedener Literatur erwähnt. Weiterhin gibt es in der Gemarkung auch einen „**Mühlbach**“, welcher jedoch von seiner Lage nicht als Mühlentreiber jener vorgenannten Mühle dienen konnte; es mutet sich an, dass eine weitere kleinere Mühle im damaligen Dorfkern, etwa dort, wo heute das Feuerwehrgerätehaus steht, gestanden hatte. Zu den oben erwähnten literarischen Feststellungen:

Im Heimatbuch des Kreises St. Ingbert ist vermerkt: „... schon früh waren auf dem Bebelzheimer Bann auswärtige Geschlechter begütert, die ihre hiesigen Besitzungen, Rechte und Einkünfte auch wieder so veräußerten, wie sie diese meist erhielten, sie verschenkten oder verpfändeten. Die Herren von Mengen überwiesen 10 Malter Getreide und 10 Metzger Schilling (zirka 44 Ztr. und 20 Mark) **VON DER MÜHLE ZU BEBELSHEIM** an das Kloster Gräfinthal für einen Seelenmesse am St. Michaelsaltar. 1304 im Juni erkennen Prior und Konvent von Gräfinthal diese Verpflichtungen an.“

Mündliche Überlieferungen bezeugen die Mühle insofern ebenso, dass am 20.09.1898 in der Landgemeinde Bebelshem eine Kgl. B. Postagentur errichtet wurde. Posthalter war Karl Schieffer, der zugleich Bäckermeister und Mühlenbesitzer war. Um 1930 kaufte Karl Blanz aus Landstuhl die Mühle und Bäckerei von vorgenanntem Schieffer. (Foto: Mühle in der Mühlenstraße vor 1939)



In der „Saarpfalz, Blätter für Geschichte und Volkskunde“, Ausgabe 1993/3, ist beschrieben: „... eine Besonderheit weist u.a. die Pacht für die **BEBELSHEIMER MÜHLE** auf: ‚Paul – vorhin Reinhard Krätz gibt vermög Erbbestandes vom Jahre 1760 ein Mühlenschwein oder dafür 7 F 15 alb. Den 2.12.1747 ist dem Müller Jacob Krätz erlaubt worden, eine **Oelemühle** auf seine Kösten dergestalten aufzubauen, dass solche der Mühle annex seye, und der Beständer jährl. 5 Reichsthaler und zwar 1748, für das erste zalen solle, dermalen (d.h. 1806) Paul Krätz 6 f.‘



Die im Jahr 2000 veröffentlichte Jahrestagung zur Volkskunde 1996 und 1997 „Volkskunde in Wissenschaft und Praxis im Saarland“ mit dem Untertitel „Mühlen im Saarland“ gibt jedoch nur Allgemeines über saarländische Mühlen preis, von einer Bebelzheimer Mühle wird in dem Werk nicht berichtet. Aufschluss gibt leider auch nicht die „**Chronik aus unserer Heimat**“, worin die von Jakob Ackermann aus dem benachbarten Wittersheim, gebürtig zu Bebelshem, gemachten Aufzeichnungen veröffentlicht sind. (Foto links: vom Krieg zerbombte Mühle um 1940)

Einer Aufzeichnung in der Pfarrchronik / Pfarrgedenkbuch dürfen wir jedoch auch Aufmerksamkeit schenken: Um das Jahr 1510 verkaufte Ritter Georg Langwert von Simmern den zum Burglehen von Kirkel angehörigen Anteil der **BEBELSHEIMER MÜHLE** an den Ritter Jakob Schorr von Hassel. Eine Sage / Glosse ist ebenfalls in Zusammenhang mit der Mühle überliefert: Bei der Flucht vor den Revolutionären soll die Gräfin von der Leyen durch Bebelshem gekommen sein. Allerdings nicht auf dem üblichen Weg, sondern durch unterirdische Gänge, die sich von hier bis nach Blieskastel (circa 15 km) gezogen haben sollen. Ein Eingang/Ausgang zu diesem unterirdischen Labyrinth soll sich im Gewölbekeller der Mühle befunden haben. Von einem Keller ist die Rede mit einigen verschütteten Türen und Gängen. Überliefert ist in diesem Zusammenhang, dass die Gräfin im nahegelegenen Pfarrhaus für einige Tage Schutz gefunden haben soll. Ebenso ist in der Pfarrchronik ist vermerkt, dass in der Nacht vom 11. auf den 12. Februar 1898 die Mühle des Bäckers Schieffer nieder brannte.

Eine weitere (**Öl**-)Mühle (siehe Text oben) hatte wohl in der **Oliggasse** gestanden, die dortigen Brunnen könnten den Pferden, Eseln und Ochsen Hilfestellung beim Drehen des Mühlrades geleistet haben.

Ideenverwirklichung - Jede Stimme zählt!

Die überaus große Palette der Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres 2023 kann kaum übertroffen werden. Das ist auch nicht unser Ziel! – Wir streben allerdings an, das im letzten Jahr wiederbelebte Dorfleben nach den Pandemie-Jahren auch im laufenden Jahr mit einigen Besonderheiten zu ergänzen und zu bereichern.

Ihr habt es in unseren Nachrufen verfolgt, dass das Jahr für viele Bebelzheimer nicht gut begonnen hat. Einige Todesnachrichten haben uns erschüttert und man stellt sich die Frage, wie es nach solchen Schicksalsschlägen weitergeht. Auch drei Vereinsmitglieder sind in den ersten Wochen des Jahres 2024 von uns gegangen. Das was sie für unseren Verein und somit für die Dorfgemeinschaft leisteten, haben wir in den Nachrufen zusammengefasst, können es allerdings in Worten nicht vollends beschreiben und würdigen. So mancher hat sich im Dienste für die Allgemeinheit eingebracht und dafür sind wir dankbar. Nun gilt es mit den Hinterbliebenen zu trauern, sie zu unterstützen, aufzufangen und Freude am Leben zu vermitteln. Es geht weiter: **das LEBEN!** Es wäre sicher auch der Wunsch derjenigen, die sich über Jahre und Jahrzehnte dem Leben in unserem Dorf gewidmet und die Struktur des „Miteinanders“ mit geprägt haben, dass wir ihre Ideen und Grundsätze weiterführen.

Unserem Aufruf in der letzten Ausgabe der Vereinszeitung sind einige gefolgt und haben Ideen auf den Tisch gelegt. Die Brötchen werden nicht nur beim Bäcker und im Discounter kleiner gebacken. Auch wir sind dazu angehalten, uns anzupassen! Dargelegte Wünsche, wie das Ausrichten der jahrelang erfolgreichen Veranstaltungen wie einer Sommersonnwendfeier, eines Mundartfestivals etc., sind zurzeit leider nicht denkbar. Andere – in kleineren Rahmen zu organisierende - Events (sogenannte „Kleinkunst-Veranstaltungen“) werden die Herausforderung darstellen, um den Reichtum an Ideen in die Tat umzusetzen. Wir streben also an, dass die **Qualität** unseres Engagements aufrechterhalten bleibt und wer weiß, ob wir durch neue Mitglieder oder durch die Wiederbelebung mancher Förder- und passiven Mitglieder nicht in den kommenden Jahren wieder größere Events in Angriff nehmen können...! – Es wäre sehr wünschenswert!

Sicher ist, dass wir Heimatfreunde in diesem Jahr unsere Schriftenreihe „Bebelzheimer Geschichte“ weiterführen. Der Termin steht noch nicht fest, aber im Laufe des 2. Halbjahres 2024 wird die Broschüre über das Leben und Wirken des gebürtigen Bebelzheimer Missionars Bruder Pirmin (Josef Haag) aufgelegt und vorgestellt. Eine kleine Bilderausstellung wird die Präsentation umrahmen.

Eine Themen-Wanderung steht ebenfalls auf der Agenda der eingereichten Vorschläge. Für die Kinder soll ein Basteltag organisiert werden; die Idee zur Durchführung eines gemeinsamen Spieles „Die Sonntagsmaler“ finden wir auch sehr interessant. Dies sind nur wenige Beispiele der eingereichten Vorschläge, die bei unserer Jahreshauptversammlung am 10. März diskutiert und zur Abstimmung gebracht werden. Weitere machbare Vorschläge (und die Organisation derer) sind natürlich willkommen. **Die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung ermöglicht also ein aktives Mitbestimmen der Öffentlichkeitsarbeit der Heimatfreunde.**



Die üblichen Arbeiten wie die Pflege der Wegekreuze und der Ruhebänke, die Registratur von Fotos, Urkunden und historischen Unterlagen im Archiv und Ausarbeitung weiterer Veröffentlichungen werden ebenso weitergeführt, wie die Abhaltung des Montagsstammtisches (Foto links), des im Abstand von 2 Wochen stattfindenden Abends des Handarbeiten- und Bastelkreises und des einmal pro Monat organisierten „Plaudertaschen-Abends“. Hier soll einmal ein großes DANKESCHÖN an diejenigen ausgesprochen werden, die diese regelmäßigen Unterhaltungsabende über Jahre hinweg organisieren! Ein herzliches DANKE sowohl an Lisa Abel (Orga Handarbeiten-/Bastelkreis) und Rita

Scherer (Orga Plaudertaschen) als auch an das Bewirtungsteam des Montagsstammtisches! Es wäre schön, wenn sich weitere Teilnehmer*innen zu diesen unterhaltsamen Zusammenkünften zusammenfinden: ein „Schnuppern“ an diesen Angeboten schadet bekanntlich nicht....

Und der weitere **Ausbau des „TREFF’s“** ist auch im Gange, so dass wir evtl. noch in diesem Jahr den neuen Vortrags- und Präsentationsraum beziehen können. Wir freuen uns darauf!

Man sieht sich also demnächst beim Stammtisch, bei der Jahreshauptversammlung, bei den Handarbeiten-Arbeitsgruppe, bei den Plaudertaschen... ?! – Nicht nur Vereinsmitglieder und solche, die es evtl. anstreben, sind herzlich willkommen!

Interessantes aus dem Archiv

Ein interessantes Schriftstück von Adolf Hepp (Rubenheim), den wir aus dem Nachlass unseres verstorbenen Ehrenmitglieds Helga Hepp erhalten haben, möchten wir an dieser Stelle gekürzt abdrucken. Im Archiv finden sich viele Dinge, die wir nach und nach sichten. Zusammengestellte Artikel, die wir zurzeit nicht in eine geplante Broschüre einsetzen, finden daher auch Platz in der Vereinszeitung. Den Begriff „Inflation“ kannten bislang die jüngeren Jahrgänge nur aus Büchern. In den letzten beiden Jahren – so die Wirtschaftsweisen – sei die Preissteigerungsrate auf 8% gestiegen. Gefühlsmäßig empfinden wir die Preissteigerung der letzten Jahre wesentlich höher. Mit nachstehender Aufzeichnung soll aufgezeigt werden, dass es in der Vergangenheit schon mehrfach wesentlich höhere inflationäre Entwicklungen gab...

Währungen an der Saar 1918 bis 1959 (von Adolf Hepp)

Der Waffenstillstandsvertrag von Compiègne (11.11.1918) und der Friedensvertrag von Versailles gaben den Rahmen ab für die Entwicklung der saarländischen Geldwirtschaft. Das Saargebiet wurde mit der Maßgabe dem Mandat des Völkerbundes unterstellt, dass seine Bevölkerung nach 15 Jahren frei über die weitere Zugehörigkeit entscheiden sollte. Die Kohlengruben wurden dem Französischen Staat zugesprochen, allerdings verbunden mit dem Rückkaufsrecht Deutschlands. Das Saarstatut des Versailler Friedensvertrages (unterzeichnet am 28.06.1919 – in Kraft getreten am 10. Januar 1920), sicherte Frankreich im neu geschaffenen „Saargebiet“ die wirtschaftliche Hegemonie (= Führungsrolle oder Priorität einer gesellschaftlichen Institution wie z.B. eines Staates oder einer Organisation oder eines ähnlichen Akteurs in politischen, militärischen, wirtschaftlichen, sozialen, religiösen oder kulturellen Angelegenheiten) zu.

Nach § 32 des Saarstatutes durfte der Umlauf französischen Geldes im Saargebiet in keiner Weise verboten oder eingeschränkt werden. Schon ab 1. Juli 1920 zahlten die „Mines domaniales“ die Löhne und Gehälter in Franken aus, einige Monate später (1.12.1920) folgte dem die eisenschaffende Industrie. Post, Eisenbahn, Landes- und Kommunalverwaltungen sowie andere Wirtschaftszweige taten dem gleich. Für die Bergleute begannen damit „goldene Zeiten“. Sie waren die Gewinner des nunmehr ausbrechenden Währungs dualismus, da sie nach wie vor nach Markpreisen einkauften und von jedem Sturz der Mark profitierten. Über zwei Jahre brach eine regelrechte „Frankenpsychose“ aus. Lange entbehrte Gebrauchsgüter wurden angeschafft – selbst Klaviere, auf denen keiner spielen konnte, standen in den Wohnstuben.

Erst am 1. Juli 1923 wurde der französische Franken zum alleinigen Zahlungsmittel erklärt. Es gab Fünf-, Zehn- und 25-Centimes-Münzen (das Geld mit Loch) und Frankenstücke; die größeren Einheiten in Scheinen. In Deutschland entwickelte sich in dieser Zeit die Situation wie folgt: Im August 1922 war Beginn der Inflation. Januar 1923: 1 US-Dollar = 1.800 Mark / Oktober 1923: 1 US-Dollar = 40 Mrd. Mark / Höhepunkt der Inflation: 1 US-Dollar = 4,2 Billionen Mark. (zum Vergleich: Französischer Franken – Mark: 1 Juli 1923 (an der Börse in Berlin) 1 Franken = 4,875 Mark / 15. November 1923 1 Franken = 138 Mrd. Mark)

Im Spätsommer 1923 geriet das heutige Nordsaarland in den Sog der Inflation. Zur Zeit der großen Inflation vor 100 Jahren gehörten große Teile des Nordsaarlandes nicht zum Saargebiet, sondern zum Rheinland. Der Spätsommer und der Herbst des Jahres 1923 bescherten den Menschen in der Hochwald-Region viel Kummer und wenig Freude. Wetter und Währung schlugen Kapriolen: beide waren miserabel und drückten stark auf das Gemüt...



... Arme Zeiten!? Die Folgen der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg (1914-1918) waren jenseits der Saargebietsgrenze bitter. Das Geld war nichts mehr wert. Franken und Dollar wurden bevorzugt als Zahlungsmittel angenommen. Der Umrechnungskurs: im September 1923 zahlte man in Wadern für einen Franken sechs Millionen Mark und für einen Dollar 120 Millionen Mark. Was stand damals zum Beispiel auf der Preisliste im Tante-Emma-Laden oder der Kneipe eines Hochwald-Dorfes?

Mitte September kostet hier ein Glas Bier zwei Millionen Mark, ein paar Schuhe 250 Millionen, ein Pfund Fleisch 25 Millionen und ein Pfund Fett 30 Millionen Mark. Die meisten Geschäftsleute der Region würden – so hat der Chronist festgehalten – trotz gegenteiliger Anordnung keine Mark mehr annehmen.... (Fortsetzung folgt!)

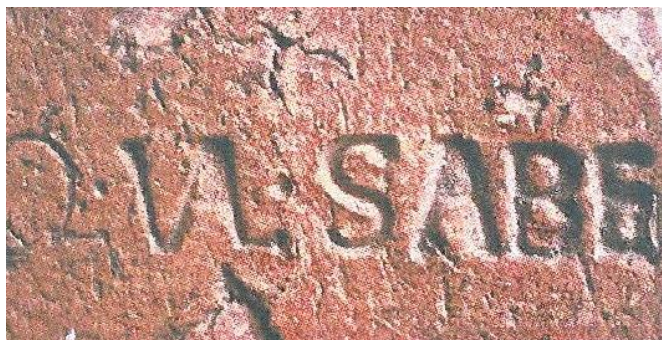
Quellenangaben: Das Saarland – Verlag „die Mitte“ / Richtig daheim waren wir nie – J.H. Dietz Nachf. / Vom Faustkeil zum Förderturm – Minerva Verlag / SZ – Menschen und Landschaften 24./25. Oktober 1998

Näher betrachtet...

In der Ausgabe des „Der Bebelzheimer Heimatfreund“ Nr. 55, haben wir auf die runden Jubiläen im Jahr 2024 hingewiesen. Einige Begebenheiten möchten wir in den kommenden Ausgaben der Vereinszeitung etwas ausführlicher unter die Lupe nehmen. Beginnen wir mit römischen Funden in der Gemarkung:

Vor 125 Jahren wurden römische Siedlungsreste in den Gewannen „Heidenkeller“ und „Ackerklamm“ ausgegraben. Die Funde, Münzen, Ziegel (siehe Foto rechts) und eiserne Wagenteile, befinden sich heute im Historischen Museum in Speyer. Der Chronist der Pfarrchronik Pfarrer Adam Langhauser schreibt hierzu im Jahre 1899:

„...Dass die Römer sich auch im Bereich der Pfarrei Bebelnheim-Wittersheim niedergelassen haben, beweisen die in den letzten Jahren des XIX Jahrhunderts daselbst gemachten Funde und Ausgrabungen. In der Gemarkung Bebelnheim wurden gefunden: im Mühlbachtal, Gewinn „Heidenkeller“, bei römischen Mauerresten eine Anzahl Hohl- und Plattendziegel, deren eine den Stempel „Q.A.SABES...“ (Sabellius?) trug; im Magerbachtal, Gewinn „Ackerklamm“ fand ein Bauer bei der Reinigung seines Ackers von Mauersteinen, eiserne Wagenteile, eine eiserne Strigilis, wie sich solcher die Römer vor dem Bade zum Abschaben des Öles und Schmutzes zu bedienen pflegten, ferner zwei gleiche, in stumpfem Winkel gebogene Rechtecke aus Rundeisen über deren ehemalige Verwendung die Archäologen noch keine sichere Erklärung gefunden haben, und endlich eine Bronzemünze aus der Zeit des Kaisers C. Claudius II. (268-270). Die Funde befinden sich (Anmerkung der Redaktion: auch heute noch!) im Historischen Museum zu Speyer. Systematische Ausgrabungen waren bis Winter 1902/1903 in Bebelnheim nicht ausgeführt worden....“



Noch wenige Exemplare erhältlich!

Das von den verschiedenen Vereinen und Gruppierungen zusammengetragene und vom Dorfverein und den Heimatfreunden zusammengestellte **Fotobuch „Was war 2023?“** ist im Januar erschienen. Schnell war die Erstauflage vergriffen, so dass ein Nachdruck geordert wurde. Einige dieser Fotobücher, die über die einzelnen Events unserer „800-Jahr-Feier“ und besonderen Ereignisse im Jubiläumjahr visuell informieren, sind noch erhältlich (10,- € / Buch).



Kontakt Heimatfreunde Bebelnheim e.V.

E-Mail: HeimatfreundeBebelsheim@outlook.de

Herbert Hartz, 1. Vors.
Kaiserstraße 75
66399 Mandelbachtal
Tel. 0179 6974773
herbert.hartz@o2online.de

Patricia Uth, 2. Vors.
Margarethenstraße 7
66399 Mandelbachtal
Tel. 06804 994080
patriciauth@web.de

Holger Dincher, Schatzmeister
Parallelstr. 25
66399 Mandelbachtal
Tel. 06804 1328
holger.dincher@freenet.de

Stefan Uth, Schriftführer
Margarethenstr. 7
66399 Mandelbachtal
Tel: 06804 169893
s.uth@web.de

Beisitzer/innen: Helmut Bartscherer (Tel: 0157-34197783) / Hans-Peter Keller (Tel: 06804-6729) / Claudia Zimmer (Tel: 0033-354883279)

Kontaktpersonen der Arbeitskreise

„Archiv“, „Veröffentlichungen“ und „Theatergruppe“ → Arno Soffel – Tel. 0170 2350282

„Wanderführungen“/„Dorf-/Kirchenführungen“ → Helmut Bartscherer – Tel. 0157 34197783 A. Soffel – Tel. 0170 2350282

„Jugend-Theatergruppe“ und „Lesestunden“ → Claudia Zimmer – Tel. 0033 354883279

„Handarbeiten- / Bastelkreis“ → Lisa Abel – Tel. 0175 7110977

„Frauenrunde 50plus – Die Plaudertaschen“ → Rita Scherer – Tel. 06804 589